

Rede zur Verabschiedung des Haushaltes 2011

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

Mit einem Zitat von Benjamin Franklin einem Politiker und Schriftsteller aus dem 18. Jahrhundert möchte ich meine Rede zum Haushaltsentwurf 2011 beginnen.

„Es gibt zwei Wege um glücklich zu sein: Wir verringern unsere Wünsche oder vergrößern unsere Mittel. Wenn Du weise bist, wirst Du beides gleichzeitig tun.“

Von diesen Worten hat sich unsere Fraktion leiten lassen, als es im November darum ging einen Beitrag zur Verbesserung unserer Haushaltssituation zu leisten. Einsparungen in allen Bereichen und eine notwendige Anpassung der Hebesätze für die kommunalen Steuern waren die Folge.

Die Bürgerinnen und Bürger von Winterberg erhielten in diesen Tagen Ihre neuen Steuerbescheide und können sich so selbst ein Bild machen. Die moderaten Mehrbelastungen sind zumutbar und verbessern die städtischen Einnahmen.

Leider ging unsere Rechnung nicht so auf, wie wir dies, mich eingeschlossen, noch im November erwartet habe. Bürgermeister Werner Eickler ist in seiner Einbringung des Haushaltes 2011 dezidiert auf die geringer ausfallenden Schlüsselzuweisungen eingegangen.

Gleiches hat die Stadt Winterberg ja auch in einer Presseerklärung am 22.01.2011, einen Tag vor dem Besuch der Ministerpräsidentin in Winterberg, beklagt.

In meinem Leserbrief als Erwiderung hatte ich den Bürgermeister zitiert und von „großer Übereinstimmung“ zwischen der Ministerpräsidentin und Bürgermeister Eickler gesprochen. Herr Eickler hat mir dann erklärt, dass sich diese Worte nicht auf das Gemeindefinanzierungsgesetz, sondern auf eine andere Thematik bezogen haben. Wenn dies so war, bedaure ich dieses Missverständnis und möchte mich entschuldigen.

Allerdings neige ich in der Regel, nicht dazu Dinge zu verniedlichen. Und im Zusammenhang mit dem Kollegen Andreas Pieper den Hinweis auf die „stille Post“ zu verwenden, halte ich für gewagt.

Beim Besuch der Ministerpräsidentin in Winterberg, fand ich es auch etwas beschämend, dass es nicht möglich war dem Wunsch der SPD Fraktion nachzukommen am Empfang der Ministerpräsidentin teilzunehmen.

Wenngleich ich es begrüße dass die Kollegen der CDU und FDP die Gelegenheit nutzten mit Frau Kraft ins Gespräch zu kommen, hätten wir uns gefreut, wenn dies auch unserer Fraktion offiziell ermöglicht worden wäre.

Dennoch war der Besuch der Ministerpräsidentin ein schöner Tag für Winterberg und seine Gäste. Der Bobclub als Gastgeber feierte sein 100 jähriges Bestehen mit den Europameisterschaften und stellte dabei wieder einmal seine Leistungsfähigkeit mit einem tollen Fest dar. Stellvertretend für die vielen ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt möchte ich mich hier beim BSC Winterberg bedanken.

Unser Dank gilt aber auch jedem Bürger, der sich einbringt ob im Skiclub, im Sportverein, im Schützenwesen, bei der so wichtigen Feuerwehr, in der Jugendarbeit, der

Erwachsenenbildung oder in Heimat,-Verkehrs- und Geschichtsvereinen. Ohne dieses Engagement seiner Bürger wäre Winterberg viel ärmer, als es ein fiskalisches Defizit ausdrücken kann.

Doch zurück zu den Schlüsselzuweisungen. Aufgrund des veränderten Verteilerschlüssels verliert die Stadt Winterberg ca. 540.000 € gegenüber eines unveränderten Gesetzes zum Gemeindefinanzausgleichs. Dies ist sehr bedauerlich aber es zeigt doch auch die Schwankungsbreite, die bei Zuwendungen zu befürchten sind. In 2010 verloren wir rund 750.000 € unter anderem aufgrund des sog. Wachstumsbeschleunigungsgesetz der Bundesregierung. Jetzt werden es ca. ½ Mio. € weniger sein aufgrund des angehobenen Sozialkostenindex obwohl den Kommunen in NRW insgesamt mehr Geld zur Verfügung gestellt wird.

Der Sozialkostenindex stellt einen Ausgleich dar, für Kommunen mit besonders hohem Anteil an Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II und anderer Soziallasten. Ich erinnere mich gut an viele Diskussionen hier im Rat, wo immer wieder von diesen Soziallasten als „tickende Zeitbombe „ von Herrn Pieper und anderen Kollegen der CDU Fraktion gesprochen wurde. Die Aktualisierung der Daten hat nun ergeben, dass woanders die Uhren schneller und lauter ticken als bei uns im ländlichen Raum. Dies ist hart für die Kommunen, die Gelder verlieren, aber doch auch entlastend für die Städte und Gemeinden, denen es deutlich schlechter geht als Winterberg.

Dies als „Bestrafung für Vernünftiges Wirtschaften“ zu bezeichnen halte ich für unangemessen. Vernünftiges Wirtschaften sollte man nicht abhängig machen von der Alimentation durch andere. Dies ist ja oft die Krux, die Fördermittel so attraktiv macht und eigene Anteile vergessen lässt.

Herr Bürgermeister,
meine Damen und Herren,

die Finanznot der Kommunen in NRW ist selten hausgemacht, sondern nachweislich ein strukturelles Problem. Wenn zu einer hohen Aufgabenlast, die ohne Kassenkreditschulden oft nicht zu meistern ist, überdurchschnittliche Sozialbelastungen und geringe wirtschaftliche Leistungsfähigkeit kommen, ist es so gut wie unmöglich der Schuldenfalle zu entgehen.

Hier sind Land und Bund gleichermaßen gefordert endlich den Kommunen ausreichende Mittel zur Verfügung zu stellen.

Unsere Partei, die SPD, hat sich den Grundsatz der Solidarität fest ins Grundbuch geschrieben. Dies sollte nicht nur für den Umgang mit dem unmittelbaren Nachbarn oder der eigenen Gemeinde gelten, sondern auch für die Kommunen innerhalb unseres Landes. Dabei lasse ich mich nicht vor einen parteipolitischen Karren spannen wie es der ein oder andere vielleicht mutmaßt, sondern diese Haltung ist Ausdruck unserer politischen Überzeugung.

Die Landesregierung hat in einem ersten Schritt versucht besonders Not leidende Kommunen zu unterstützen.

In weiteren Schritten und das sieht unsere Fraktion genauso wie Bürgermeister Werner Eickler muss dieser Ansatz aber um einen Flächenansatz erweitert und korrigiert werden. Hier befinden wir uns in Übereinstimmung mit der Kreistagsfraktion der SPD und dem Städte- und Gemeindebund. Ob die Ergebnisse aber dann befriedigender ausfallen und tatsächlich mehr Geld für Winterberg übrig ist, bleibt abzuwarten. Schließlich ist es ein mathematisches Gesetz, dass wenn man den

Quotienten ändert auch das Produkt ein anderes wird.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Sehr geehrte Damen und Herren,

dass etwas passieren muss und die Kommunen unterstützt werden müssen bei der Bewältigung Ihrer vielfältigen Aufgaben wird an unserem Haushaltsplan nur allzu deutlich.

Erträgen von 25.149.785,-€ stehen Aufwendungen von 27.619.755,-€ gegenüber. Dies bedeutet das Haushaltsjahr 2011 wird mit einem voraussichtlichen Defizit von 2.469.970.- € enden. Auch wenn wir diesen Fehlbetrag nochmals mit unserer Ausgleichsrücklage decken können, so ist abzusehen, wann die Ausgleichsrücklage aufgebraucht ist und unser Vermögen abschmilzt. In mittelfristigen Ergebnisplanung rechnen wir mit einem Defizit von beinahe 8 Millionen€ in den Jahren 2012 bis 2014

Allerdings und das haben unsere Bemühungen im November des letzten Jahres gezeigt gibt es augenscheinlich kaum Einsparpotentiale auf die die Stadt ohne weiteres zurückgreifen kann. Daher war die „Rasen-Mäher-Methode“ zunächst sicher der einfachste Schritt ein Ergebnis zu erzielen. Weiteres Einsparpotential erwartet uns ja vielleicht durch die Vorschläge seitens der Verwaltung zum Personalkonzept mit dem wir uns heute Abend noch beschäftigen werden.

Dennoch oder gerade deshalb stellt die SPD Fraktion den Antrag eine interfraktionelle Arbeitsgruppe einzurichten, die sich mit der Haushaltskonsolidierung beschäftigt.

Es bedarf einer gemeinsamen Kraftanstrengung, um den Haushalt wieder ins Lot zu bringen. Jedenfalls scheinen die bisherigen Konsolidierungsmaßnahmen als Antwort auf die kritische Entwicklung offensichtlich nicht aus, und auch das besagte strukturelle Defizit lässt sich mit ihrer Hilfe nicht beseitigen.

Das NKF gibt uns die Möglichkeit einzelne Produkte zu durchleuchten. Ziele können konkretisiert und Kennzahlen überprüft und gegebenenfalls neu festgelegt werden. Zusätzliche Konsolidierungspotenziale können so erschlossen und gemeinsam mit dem Bürgermeister Rat und Verwaltung umgesetzt werden.

Uns ist dabei klar, dass dies nicht von heute auf morgen gehen kann, den Haushalt der Stadt nachhaltig zu sanieren. Stattdessen bedarf es eines langen Atems, des Sachverstands vieler und der Bereitschaft zur Gemeinsamkeit.

Diese Arbeitsgruppe Haushalt, so nenne ich sie einmal, besteht aus Mitgliedern der Verwaltung und des Rates, ist auf Dauer angelegt und beschäftigt sich u. a. mit folgenden Fragen: Wie lassen sich die Haushalte auf Dauer ausgleichen, ohne die allgemeine Rücklage in Anspruch zu nehmen? Was ist zu tun um die in der Krise aufgelaufenen Schulden zurückzuführen. Wie kann es zu mehr Liquidität kommen und schließlich: Auf welchem Weg gelingt es Erträge und Aufwendungen in Einklang zu bringen und so das strukturelle Defizit des Haushalts zu beseitigen?

Doch nun zurück zu unserem Haushaltsentwurf für das Jahr 2011.

Herr Bürgermeister,
Sehr geehrte Damen und Herren,

auch in diesem Jahr wenden wir wieder beinahe 1,7 Millionen € auf um Kindergärten und Schulen zu sanieren, den Betrieb zu ermöglichen und den Besuch dieser Einrichtungen

jedem Kind zu Gute kommen zu lassen. Dieses Geld ist notwendig und gut angelegt. Es war richtig und notwendig Schulformen zu hinterfragen und zu ändern. Mit dem Schulzweckverband des Gymnasiums und der Ganztags-Verbundschule mit Realschulzweig in Winterberg und Siedlinghausen bietet die Stadt Ihren Kindern sehr gute Voraussetzungen Lernziele zu erreichen und hält ein attraktives Schulangebot vor. Das dies auch weiterhin so bleiben kann, liegt auch an der guten Zusammenarbeit zwischen Verwaltung, Rat und Schulleitungen. Die SPD Fraktion möchte sich gerade bei den Schulleitungen für die unterstützende Haltung bei den Entwicklungen der Verbundschulen bedanken. Gleichzeitig hoffen wir, dass diese Haltung Neues auszuprobieren und Lösungen gemeinsam zu suchen, auch in Zukunft beibehalten wird. Denn vor dem Hintergrund sich nach unten entwickelnder Schülerzahlen bleibt abzuwarten, wie lange die jetzige Schulsituation beibehalten werden kann und ob nicht längeres gemeinsames Lernen in einer Gemeinschaftsschule auch eine Option für Winterberg sein kann.

Ein Anliegen unserer Fraktion bleibt aber auch die „kleine Offene Tür“ die als Wunsch des Jugendparlamentes in der Kernstadt eingerichtet werden soll. Dies halten wir für notwendig und hoffen, dass dieses Projekt in 2011 umgesetzt werden kann, zumal sich mit der evangelischen Kirchengemeinde ein Träger gefunden hat, der dieses Angebot der Jugendhilfe vorhalten möchte.

Beschäftigt man sich mit der Jugend, so ist der Sprung zur alternden Gesellschaft naheliegend. 30.000.-€, an Kosten davon 15.000 € Eigenanteil, sind für den Demographie - Workshop in den Haushalt eingestellt. Wir hoffen, dass sie sich vervielfachen in dem Nutzen, den wir aus dieser Investition ziehen.

Die SPD Fraktion hatte im letzten Jahr bereits darum gebeten junge Familien zu unterstützen, indem man das freie Parken für Babys von 6 auf 18 Monate erhöht. Im Laufe des Jahres wurde der Wunsch an uns herangetragen dieses Freie Parken auch für Eltern mit behinderten Kindern unabhängig vom Alter des Kindes zu ermöglichen. Diese Anträge halten wir weiterhin aufrecht. Außerdem bitten wir darum jede Investition in Infrastrukturmaßnahmen und andere städtischen Angebote auf Ihre Behinderten-und Senioren- gerechte Nutzung zu hinterfragen. Ziel muss es sein in Winterberg gute Lebensbedingungen für jede Altersgruppe bei unterschiedlicher Leistungsfähigkeit zu schaffen.

Im Haushalt enthalten sind nach wie vor Mittel für die Vereinsförderung trotz angespannter Kassenlage. Wie wichtig ehrenamtliches Engagement ist, habe ich ja schon erwähnt. Unsere Feuerwehr nimmt hierbei sicher nochmals eine besondere Stellung ein. Knapp 500.000€ stehen im Haushaltsansatz für 2011 zur Verfügung. Der dickste Batzen für das neue Feuerwehrgerätehaus in Siedlinghausen und für ein Löschfahrzeug in Altenfeld.

Allen Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehren unserer Stadt gilt unser Dank für ihre Einsatzbereitschaft. Der freiwilligen Feuerwehr in Siedlinghausen danken wir auch für Ihre großartige Eigenleistung beim Neubau des Feuerwehrgerätehauses. Ich muss gestehen ursprünglich waren wir skeptisch ob die gesteckten Ziele nicht zu hoch sind?

Im letzten Jahr, als es um die Beschaffung eines Löschfahrzeuges für Niedersfeld ging, stellte ich hier die Frage nach der Möglichkeit sich mit Nachbarkommunen abzusprechen um gemeinsame Bestellungen aufzugeben. Damals hieß es, es sei schwierig weil die Anforderungen doch oft speziell und individuell seien. Wie man jetzt aus der Presse erfährt

hatten diese Idee der Zusammenarbeit auch die Hersteller von Feuerwehrfahrzeugen, die illegale Preisabsprachen trafen. Vielleicht ist es für uns zu spät hier noch Preisnachlässe zu erzielen, aber ein Versuch ist es allemal wert.

Wenn es auch schwierig ist gemeinsamen Feuerschutz zu betreiben, so glaubt die SPD Fraktion, dass in der interkommunalen Zusammenarbeit Einsparpotentiale stecken.

Daher bitten wir die Verwaltung, die bereits vorhandenen Projekte aufzulisten und weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit aufzuzeigen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

unter der Überschrift „Gute Wohn-, Freizeit- und Lebensbedingungen in Winterberg und seinen Dörfern hat unser Bürgermeister die Straßenbau und Unterhaltungsmaßnahmen dem Rat vorgestellt.

Wichtig ist uns, dass nach dem langen strengen Winter mit 183. 600.-€ genügend Geld für die notwendigen Instandsetzungsarbeiten zur Verfügung steht. Gefordert bei diesen Arbeiten sind die Mitarbeiter unseres Bauhofs, denen ich an dieser Stelle danken möchte. Trotz des Winterchaos im Land blieb bei uns doch alles im „Grünen Bereich“ was für die Qualität und die Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter spricht.

Zusätzlich haben sie sich mit der Skulptur auf dem Kreisverkehr Lemeke ein beeindruckendes Denkmal gesetzt, auf das mich schon viele Mitbürger angesprochen haben; nochmals – Dankeschön.

Bemerkenswert im Haushalt 2011 sind die Mittel für ein PKW- und Fußgänger - Leitsystem in Höhe von 22.000.-€. Ob hiermit die Anforderungen an ein solches System erfüllt werden können wird sich zeigen. Die SPD Fraktion erwartet durchgreifende Lösungen für die Regulierung des Verkehrs, auch und gerade an besonders belasteten Winterwochenenden. Hierzu gehören Ausweichempfehlungen, eine weiträumige Verkehrsplanung und dynamische Hinweise auf alle Parkmöglichkeiten und Skigebiete unserer Stadt. Durch die Gäste von Oversum und Landal wird das Verkehrsaufkommen nicht nur in der Büre sondern auch in der Kernstadt nochmals anwachsen, so dass auch hier eine gezielte Verkehrssteuerung absolut nötig ist.

Eingestellt in den Haushaltsentwurf sind auch 35.000.-€ für die Erarbeitung des Konzeptes zur städtebaulicher Entwicklung, was wir unterstützen. Erinnern möchten wir hier an den Bahnhof in Winterberg und an das ehemalige Hotel am Waltenberg. Beide Gebäude sehnen sich nach der Umsetzung dieses Konzeptes und dürfen bei einer städtebaulichen Maßnahme nicht vergessen werden.

Meine Damen und Herren,

noch im letzten Jahr ging ich in meiner Haushaltsrede auf die abgeholzten Flächen in der Büre ein. In diesem Jahr haben wir gemeinsam an der Eröffnung des Landal Ferienparks teilnehmen können. Am Hagenblech entsteht das neue „Haus Nordhang am Bahnhof“ und wird im Sommer bezogen.

Das Kurparkprojekt „Oversum“ schreitet voran und im Gefolge sind überall in der Gastronomie und in anderen Betrieben Investitionen getätigt worden.

Diese Entwicklung, die unsere Fraktion begrüßt, verdeutlicht noch einmal wie sehr Winterberg vom aber auch mit dem Tourismus lebt.

Umso bedauerlicher finden wir es das ein Projekt an dem nicht nur das Herz unseres Kollegen Richard Gamm besonders hängt seit Jahren immer wieder ins Stocken gerät. Hier liegen seit Jahren ausreichend Mittel bereit für die Erstellung eines Radweges, den wir uns dringlich wünschen. Als Erweiterung des touristischen Angebots zum einen aber auch als attraktive Freizeitmöglichkeit für unsere Bürger stellt diese Verbindung von der Ruhr zur Eder eine reizvolle Fahrradstrecke dar. Ich bitte nochmals alle an diesem Projekt beteiligten Menschen, sich zielführend einzubringen und den Weg für alle Radler unserer Stadt und solche die es werden wollen zu ebnen oder zumindest ebnen zu lassen!

Herr Bürgermeister,
Meine Damen und Herren,
Herr Beckmann,

mit der Gründung der Winterberg Touristik und Wirtschaft GmbH haben wir Strukturen geschaffen, die flexibles, marktorientiertes und an den Bedürfnissen der Branche angepasstes Handeln, den Akteuren der GmbH. erleichtern soll.

Rund 2 ½ Millionen € umfasst das Budget dieser GmbH. Mit Herrn Beckmann und Herrn Borgmann haben wir Geschäftsführer, die sicher verantwortlich und weitsichtig mit den zur Verfügung stehenden Mitteln umgehen. Dies haben sie in den letzten Jahren bewiesen und hierfür gilt unser Dank.

Doch diese Gesellschaft als weitere Organisationsform der Stadt, entbindet den Rat nicht von seiner politischen Verantwortung über den Einsatz und die Nutzung der Mittel. Vor einem Jahr haben wir hier gerungen um die Sanierung der Sportstätten insbesondere um die weitere Ertüchtigung der K 80 Schanze. Hier bitten wir um ein paar Informationen zum aktuellen Stand nach diesem Winter.

Die SPD Fraktion erwartet auch von der GmbH ein an Ressourcen orientiertes wirtschaften und die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben, einschließlich tarifliche Bindungen und Arbeitnehmerschutz.

Des Weiteren bitten wir sie den Blick zu schärfen für einen Tourismus, der sich umweltverträglich und nachhaltig entwickelt. Angelegt an die Überlegungen zum Verkehrskonzept bitten wir Herrn Beckmann ansprechende Angebote für Bahnreisende auch und gerade für Tagestouristen, zu entwickeln. Eine Skibuslinie, die den Namen verdient unter Berücksichtigung des Umweltschutzes (CO2 neutrales Beförderungsmodell?) würde unserer Stadt sicherlich auch gut zu Gesicht stehen.

Meine Damen und Herren,

die SPD Fraktion ist für den weiteren Ausbau der Skigebiete. Aber dieser Ausbau muss umweltverträglich sein. Er darf unsere Infrastruktur nicht überlasten und muss möglichst die Interessenlagen, aller in diesem Bereich tätigen Akteure berücksichtigen.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Sehr geehrte Damen und Herren
liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach diesem Blick auf die uns wichtigen Politikfelder, die im Haushaltsentwurf enthalten sind, komme ich zurück auf den Beginn meiner Rede.

Unsere Bemühungen im November letzten Jahres, den Haushalt deutlich zu entlasten haben nicht den gewünschten Erfolg erzielt. Geringere Schlüsselzuweisungen und ein geringerer Anteil an der Einkommenssteuer verhinderten ein besseres Ergebnis in 2011. Doch hiervon dürfen wir uns nicht entmutigen lassen.

Unsere Fraktion unterstützt die Forderungen des Bürgermeisters an Bund und Land, die Kommunen endlich ihren Aufgaben entsprechend auszustatten. Pflichtaufgaben und Standards müssen auf Ihren Sinn und Nutzen überprüft und entweder hinreichend finanziert oder gegebenenfalls abgebaut werden. Wie der Bürgermeister so hoffen auch wir, dass dieser Appell in Düsseldorf und Berlin endlich gehört wird.

Hier in Winterberg, so glaube ich haben wir alle den haushaltspolitischen Handlungsbedarf erkannt und im letzten Jahr gemeinsam und richtig darauf reagiert und gehandelt.

Mit einem Zitat von Benjamin Fränklin habe ich die Rede begonnen. Mit den Worten von Henry Ford eines anderen erfolgreichen Amerikaners möchte ich sie beenden:

**„Zusammenkommen ist ein Beginn
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt
Zusammen arbeiten ist ein Erfolg.“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

die SPD Fraktion bedankt sich bei der Verwaltung, den Rats-Kolleginnen und Kollegen, bei Ihnen Herr Bürgermeister, für die oft gute, und meist auch faire aber stets vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ein besonderer Dank gilt Frau Fresen und Herrn Östreich und allen die an der Erstellung dieser Haushaltspläne mitgearbeitet haben.

Während unserer Klausurtagung und in den letzten Fraktionssitzungen haben wir uns intensiv mit dem Entwurf und seinen Anlagen beschäftigt.

Wir stimmen diesem Haushalt für 2011 zu.

Winterberg, 17.03.2011

Harald Koch
Fraktionsvorsitzender